

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bildern zu beleben. Heiligenbilder waren besonders beliebt. Aber auch die Holzwände wurden vom Maler geschmückt. Ornamente in starken, lebhaften Farben wurden namentlich auf vorspringenden Dachpfetten und auf der Innenseite des am Giebel weit ausladenden Daches angebracht. Leider sind heute diese Bemalungen des Holzes verblaßt, das vergangene 19. Jahrhundert hatte eine Scheu vor den lebhaften Farben und auch unser Jahrhundert scheint diese Scheu noch nicht überwunden zu haben; mit dem harmlosen Frohsinn unserer Alt-



Aufn. Dr. Wopfner.

Bild 13, Feuer- und Futterhaus aus dem Sarntal.

vordern ist auch die Freude an den frohen, lebhaften Farben geschwunden.

Im unteren Eisacktal und im Etschtal sowie in ihren Nebentälern kommt der Mauerbau zu starker Verwendung. Das Wohnhaus, das sogenannte Feuerhaus, steht getrennt von Stall und Stadel, dem Futterhaus. (Bild 13.) Doch fehlen die Häuser bei denen nach Art des Wipptaler Hauses Wohn- und Wirtschaftsgebäude miteinander verbunden sind, nicht ganz; namentlich in den Dörfern, wo der Bauplatz beschränkter ist, sind beide häufig vereint. Das Futterhaus trägt zuweilen noch sein altes, mächtiges Strohdach. (Bild 13 und 14.) In den Gegenden, wo starker Weinbau betrieben